

Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionen-Exemplare, Tauschzeitchriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbanstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 4.
1903.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1,90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einzahlung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2,10 (außerhalb des deutsch-österreich. Postgebietes M. 2,20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf., buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

24.
Jahrgg.

Th. Schön. Beziehungen Württembergs zum Deutschen Orden in Preußen.

(Fortsetzung.)

Anhang zum ersten Abschnitt
(1229—1393).

Auch die Chronisten des deutschen Ordenslandes Preußen berichten gar mancherlei von den schwäbischen und fränkischen Edelleuten, die dorthin zogen.

So enthalten die jüngere Hochmeisterchronik (scriptores rer. pruss. V. 76—77) und Hartmanns v. Helldringen Bericht (ebenda V. 170—171) Neues über den Bruder Ludwig v. Dettingen, dem folgendes entnommen sei. Ende 1235 reiste der Hochmeister des Deutschen Ordens, Hermann v. Salza, über die Alpen zum Kaiser Friedrich II. und Papst Gregor IX. und ernannte für die Zeit seiner Abwesenheit Bruder Ludwig v. Dettingen zu seinem Statthalter. Diesem befahl er, daß er, falls die Brüder des Schwertbrüderordens aus Livland kämen und einen Endbeschluß wegen der Vereinigung dieses Ordens mit dem Deutschen Orden brächten, alles, was ihm Gott wies, mit der Brüder Rath hätte. Da kamen die Boten des Schwertbrüderordens (Raymund, Komtur von Wenden, und Johann v. Mechtenborch) und die vom Hochmeister nach Livland gesandten Grisfryt v. Meerborch, Komtur zu Altenburg, und Arnold v. Dolf, Komtur zu Nagelstädt, nach Marburg, und hatte dort Bruder Ludwig v. Dettingen um sich über 70 Brüder versammelt, und der Komtur von Nagelstädt und der Komtur von Altenburg legten den Brüdern vor,

wie sie der Meister nach Livland gesandt hätte und wie sie das Land also beschaut hätten und warum sie über Winter da geblieben wären. Es war aber den Boten des Schwertbrüderordens leid, daß sie nach ihrer Ankunft aus Livland den Meister nicht gefunden hätten. Da wurden sie inne, daß der Meister befohlen hätte, daß das, was Bruder Ludwig v. Dettingen an seiner Statt mit ihnen thäte, ihnen wohl genüge. Nachdem Bruder Ludwig v. Dettingen ihre Botschaft gehört hätte und auch die der zwei nach Livland gesandten Deutschordensbrüder, versammelte er alle die Brüder, die er dazu haben konnte, und legte ihnen diese Dinge vor und frug zum Ersten die zwei nach Livland gesandten Komture, was ihnen gut dünke. Der Komtur von Altenburg sprach, „daß ihm das Leben der Schwertbrüder nicht gefiele, darum, daß ihm dünkte, sie wären muthwillige Leute und hielten ihren Orden nicht recht und etliche der Schwertbrüder hätten Briefe (Urkunden) verlangt und begehrt, daß man sie nicht bei ihren Lebzeiten aus Livland, es wäre denn mit ihrem Willen, senden sollte. Die zwei Gesandten des Schwertbrüderordens und andere mehr wollten ihren Muthwillen haben.“ Hiergegen erwiderte der Komtur von Nagelstädt: „Das ist war, was Bruder Grisfryd jagt; aber sie wollen darum unsern Orden empfangen, damit sie ihr Leben bessern wollen, und ich hoffe, daß sie lassen sein, was wider Gott und ihre Seele ist, wenn sie das ehrsame Leben unserer Brüder gewahr werden und deren gute Exempel, und sich darnach richten sollen, Beichte thun und von Briefen